

ARCHITEKTUR

DIE SCHINDELPARADE
VON ILANZ

- Werkhof in Ilanz GR.
- Bauherr: Kanton Graubünden.
- Architekt: Albertin und Zoanni, Chur, Robert Albertin, Annette Aumann.
- Schindeln: Patrick Stäger, Untervaz; Otto Köhle, Ilanz.
- Wettbewerb.
- Kosten: 13,6 Millionen Franken.

Eigentlich hätte es ein Bau aus Sichtbeton werden sollen. Doch kaum war der Wettbewerb für den Werkhof bei Ilanz entschieden, gab die Bündner Regierung ihr Programm bekannt. Es forderte, Holz sei als Baustoff zu fördern. Mit Taten. Also musste Robert Albertin seinen Werkhof umzeichnen. Von aussen ist er nun in Holz gekleidet, nur noch die Stützen, Decken und das Treppenhaus sind betoniert. Ein Werkhof ist eine grosse Garage mit Abstellraum, Wasch- und Flickstationen. In



Werkhof, Ilanz GR: Mehr als ein Lastwagenstall.

Ilanz gibts noch eine Halle für die Autoprüfer und Zimmer für die Fahrprüfungen, und schliesslich sind auch die Förster hier untergebracht. Sie freuts, dass sie den Wald von einem Holzhaus aus verwalten können.

Die Fassade setzt dem Bau gewordenen Regierungsprogramm die Krone auf – über hundert Meter lang mit Schindeln aus Lärchenholz. Ein starkes Bild. Im

Vordergrund: Welch elegante Wand, wie ungewöhnlich! Stück für Stück von Hand gespaltene und drei Lagen übereinander genagelte Holzblätter. Die Schindel ist ein vornehmes Bauteil. Einst zierte sie die Fassaden der besseren Wohnhäuser oder markanter öffentlicher Gebäude. Aber keine Hütten, Scheunen, Ställe. Und so bleibt nur ein Schluss: Ein Werkhof ist mehr als ein

Lastwagenstall – er ist ein Herzensitz unserer Lebensform. Hier sind die Schneepflüge, die Splitsilos, die Unimogs und Aebitransporter untergebracht, mit denen die Arbeiter dafür sorgen, dass die Gesellschaft automobil bleibt. Ein Haus, so gewichtig und vornehm, wie es einst das des Pfarrers oder Richters war?

*Köbi Gantenbein,
Chefredaktor «Hochparterre»*